

# Phantasie

Von Hurricane

## Kapitel 2: Neue Hürden

Mein 2. Pitelchen^^... ist eigentlich gar nicht so viel, wenn man sich überlegt... Muss schnell weiter arbeiten \*faust entschlossen in die Luft stoß\*

### 2. Kapitel: Neue Hürden

Am nächsten Tag wachte ich auf mit Kopfschmerzen (Warum?? Diese Frage ist doch nicht euer Ernst!?! Ich bin 2 Mal von Himmel gefallen! Schon vergessen?). Obwohl ich nicht Recht glauben wollte, dass es kein Traum war. Ich stand auf zog mich an, selbstverständlich in schwarz. Auf meinen Stuhl lag ein Jeansrock, ich ging dran vorbei, nach unten und lief auch schon wieder nach oben um mein MP3-Player zu holen.

Meine Mutter war ein wenig mufflig aus. Als ich sie darauf ansprach, sagte sie es sei noch wegen gestern. Ich befühlte mein Hals und merkte, dass die Kette immer noch da war. Also war das doch kein Traum (.....scheiße >.<).

Ich fuhr zur Schule, ziemlich mies drauf. Ich wusste nicht was ich machen sollte. Auf jeden Fall mit Sammy darüber reden.

Diese sah blass um die Nase aus. In den Pausen trafen wir uns aber sagten nichts. Keiner von uns wollte das Thema ansprechen. Ich nahm mir ein Herz und wollte was sagen, als Sammy meinte: „Eigentlich müssten wir heute noch mal hin. Immerhin sind wir die Ritterinnen und die Hoffnung der Dimension, oder?“ Ich dachte kurz nach und sagte: „Ja, Da hast du Recht. Kommst du dann heute mit zu mir? Aber dieses mal achten wir mehr auf die Zeit.“

„Falls meine Mutter es erlaubt gerne. Sie hat mir eine Standpauke gehalten, aber deine Mutter hat dasselbe bestimmt auch bei dir getan.“

Ich brummte nur, ich wollte mich nicht über die Standpauken unserer Eltern unterhalten, dazu war ich nun echt nicht in der Stimmung.

Wir gingen zu unseren Klassen, ich saß ganz vorne. Das war nicht unbedingt mein Lieblingsplatz, aber ich hatte keine andere Wahl. Ich verstand mich mit den Leutz in der Klasse eigentlich ganz gut, aber da war eine die mich nervte wie keine andere, aber über die will ich nicht schreiben.

Der Unterricht war so öde ohne Sammy. Seit wir nicht mehr in einer Klasse sind, ist der Unterricht nur noch halb bis gar nicht lustig.

Wie erwartet durften wir uns an diesem Tag nicht treffen. Aber was heute nicht ist kann ja morgen schon wieder ganz anders aussehen, oder?

In der Pause rannte ich als erste in die Pausenhalle um Samira zu treffen. Unsere

Eltern haben sich (auch mit reichlichem Widerwillen) dazu entschlossen, dass wir uns treffen können. In Gedanken dachte ich an sie: >Sammy, wenn wir zu Draco zurückkehren, was würde uns dann zustoßen, könnten wir eventuell nicht mehr nach Hause kommen?>

>Ich hoffe mal nicht!!<

Ich blieb stehen. Hat da nicht gerade Samira zu mir gesprochen? Aber wie kann das gehen? Ich drehte mich um, um mich zu vergewissern, dass sie nicht hinter mir stand. Aber wie hätte sie mir antworten sollen, wenn ich gedacht habe?? Ich konzentrierte mich und dachte: >Sammy?< Diesmal kam keine Antwort, also dachte ich mir nichts Bestimmtes und murmelte etwas von Einbildung.

Ich rannte weiter zu unseren Stamplatz. Und wurde erstmal prompt von unserem Hausmeister aufgehalten. „Halt mal junges Fräulein! In den Gängen wird nicht gelaufen!“ Im ersten Moment dachte ich ihn einfach mal links liegen zu lassen, aber das würde ich nie tun. Zwar bin ich in mancher Hinsicht eine ziemliche Rebellin, aber immerhin bin ich eine HÖFLICHE Rebellin, was mir eine sehr seltsame persönliche Note gab (auf die ich ganz stolz bin^^).

Also blieb ich stehen, drehte mich zu den Ankläger um und sagte mit einem freundlichem Lächeln, dass es mir Leid täte und ging von dannen. Allerdings lief ich, nachdem ich sicher war, dass er mich nicht sehen konnte, wieder los.

„Als ob ich mich daran hindern lassen werde meinen eigenen Weg zugehen!“, murrte ich in mich hinein.

Samira wartete schon. „Warum hast du so lange gebraucht? Normalerweise bist du doch immer die erste die hier ist.“

„Entschuldigung mir ist etwas dazwischen gekommen“, Ich überlegte ob ich es ihr vielleicht erzählen sollte, aber tat es nicht (was ist denn so spannendes daran von unserem Hausmeister aufgehalten zu werden?), stattdessen fragte ich sie nach welcher Stunde sie Schluss habe, genauso wie ich. Wir unterhielten uns noch über die wundersamen Dinge in Dracos Reich. Dann aber fragte ich sie ohne recht darüber nachgedacht zu haben:

„Sag mal, auf den Weg zu dir habe ich mich gefragt ob wir eventuell nicht mehr zurückkommen können und dabei an dich gedacht und da hast du mir geantwortet, dass du es mal nicht hoffst. Habe ich es mir vielleicht nur eingebildet. Das hört sich wenn ich ehrlich bin doch schon ein wenig übertrieben an, wenn wir jetzt auch noch über unsere Gedanken Kontakt aufnehmen können, oder?“

Sammy sah mich an und überlegte kurz.

„Nein, ich glaube nicht, dass du dir das eingebildet hast, weil ich dich auch gehört habe. Und eigentlich überrascht mich so gut wir gar nichts mehr.“ Wir schwiegen.

Keiner von uns wusste etwas zu sagen. „Sag mal Samira, meinst du wir sollten wirklich noch mal in die andere Dimension zurückkehren und Draco wieder sehen.“

Zunächst antwortete sie nicht und ich wollte sie auch nicht zu einer Antwort drängen.

„Nun ja. Eigentlich schon.“ Antwortete sie langsam. „Schließlich sind wir ja vielleicht die Hoffnung für diese Dimension, was ich dir schon mal versucht habe dir zu verklickern, und wenn ich ehrlich bin, will ich wieder zurück. Natürlich wird es jede Menge Gefahren für uns geben, die unter Umständen dazu führen können, dass wir wirklich nicht mehr zurückkommen. Ich weiß es nicht, aber wir sollten einfach mal auf Gut und Glück zurückgehen.“ Das letzte sagte sie mit entschlossener Stimme. Ich gab ihr Recht auch wenn mich die Ausdrücke 'unter Umständen' und 'auf Gut und Glück' ehrlich gesagt nicht besonders gefielen und schon gar nicht in diesem Zusammenhang.

Nach der Schule gingen wir gleich zu mir. Wir packten uns Essen und Trinken ein. Samira schlug vor den Wecker mitzunehmen, aber das Handy sollte meiner Meinung nach genug sein. Ich stellte mein Handy um die Uhrzeit ein bei der wir gedachten zurückzukommen und wir gingen schnurstracks den Weg zum Tor zur anderen Dimension.

Wir fielen wie gehabt vom Himmel und wie gehabt auch unsanft (Wie sollte man auch anders landen?). Draco wartete schon bereits, er schien gar nicht erfreut darüber, dass wir am vorherigen Tag „geschwänzt“ haben. Wir entschuldigten uns. Aus unserer Sicht war es von Nöten, dass wir uns rechtfertigten also ließen wir es. „Sag mal Draco“, sagte Samira, „Wie sollen wir eigentlich gegen diese Dämonen ankommen? Ich meine wir sind einfach nur Menschen. Ohne irgendwelche Waffen.“ Da hatte sie einen guten Punkt angesprochen. Daran habe ich überhaupt nicht gedacht. Nun schauten wir beide Draco erwartungsvoll an. „Also“, sagte dieser, „Zunächst seit ihr keine normale Menschen. Schon allein deswegen, weil es euch möglich ist in unsere Dimension zu reisen. Und eure Ketten können euch nicht nur in diese Welt bringen, sondern auch eure Kräfte erwachen. Was die Waffen angeht habt ihr eure Stäbe, die ihr hier liegen gelassen habt.“ „Und wie können wir mit ihnen kämpfen?“, fragte ich. „Nun so ganz genau weiß ich es auch nicht, wenn ich ehrlich bin, aber wenn ihr erstmal komplett seid, dann bringe ich euch zur Insel der Feen und dann bringen diese euch das Kämpfen bei. Dort werdet ihr dann von ihnen trainiert.“, meinte Draco. „Ok“, meinte ich, „Das heißt bevor wir lernen werden zu kämpfen und unsere Kräfte zu nutzen, müssen wir unsere Kameraden finden.“ Draco bejahte. „Und wie sollen wir das fertig kriegen?“, fragte Samira. „Das wird nicht all zu schwierig sein. Sie werden ihre Ketten finden so wie ihr. Allerdings nicht in einer Kiste im Wald wie ihr.“ „Können wir denn nichts tun um es zu beschleunigen?“, fragte Samira hoffnungsvoll. „Klar, wenn ihr die drei Mädchen ausfindig macht und ihnen nach der Kette hilft und sie hierher bringt, dann könnte es viel schneller gehen.“, meinte dazu Draco. „Na denn!“, sagte ich und stand auf, „Mädels wir kommen und wir werden nicht eher ruhen bis wir sie gefunden haben! Ach ja, sicher, dass es nur Mädchen sind?“ hackte ich noch nach. „JO! Das meinte die Prophezeiung, aber dieses Orakel-Dings- Bums hat sich schon zweimal geirrt –ist wahrscheinlich deshalb der Grund, warum es nicht will, dass jemand ihre Vorhersagungen hört.“ Ich überlegte: „Das sieht ja toll aus. Nicht nur, dass wir unsere Kameraden suchen müssen, damit sie endlich in Bewegung kommen, wir wissen nicht mal ob sie wirklich alle Mädchen sind... Hoffentlich sind sie dann nicht solche Furien Zicken.“ „Wir sollten nach Hause gehen und sie suchen“, meinte Samira jetzt, „Wir werden wahrscheinlich nicht so schnell wiederkommen, wir wissen ja nicht wo wir suchen sollen, geschweige denn ob sie bei uns im Ort wohnen.“ Mit diesen Worten standen wir auf, verabschiedeten uns von Draco und gingen –oder besser gesagt fielen- wieder nach Hause. Die Stäbe ließen wir dort, es würde nur zu viel Gepäck sein, wenn wir sie mitnehmen würden und noch schwieriger würde es sein zu erklären wo wir sie überhaupt herhätten. Wir schauten auf die Uhr gerade mal 3 Uhr: Zeit genug um eine kleine Runde in der Stadt zu machen um nach eventuellen Mitstreiterinnen Ausschau zu halten. Ich ließ mir noch einmal Dracos Worte durch den Kopf gehen: Wenn ihr auf eine trifft dann wird eure Kette ganz warm, das heißt, dass sie in der Nähe sein muss. Je näher ihr an ihr seid desto wärmer wird eure Kette, habt ihr einen Verdacht wer es sein könnte bestätigt sie ihn euch indem sie sich erkaltet, tut sie es nicht, dann wird sie noch wärmer. Das waren seine Worte, aber das mit den warm werden der Ketten beruhigte mich keinesfalls. Denn diese Art von Wärme kannte ich

und dachte schauernd zu dem Moment zurück, wo die Kette sich mit uns verschmolzen hat. Eigentlich hatte ich nicht den Wunsch dieses Gefühl noch mal zu erleben –wen wundert's? Aber na ja das musste sein. Ich unterhielt mich mit Samira über Dracos Welt. Und über die über die Abenteuer, die noch auf uns warten würden. Wir gingen in einen ziemlich bewohnten Stadtteil. Während wir so lang gingen fühlten wir die vertraute Hitze die von unseren Ketten ausging. Wenn wir zu einer Gabelung oder Kreuzung kamen wählten wir eine Richtung und je nachdem ob unsere Ketten sich abkühlten oder nicht machten wir kehrt, allmählich wurden unsere Ketten unerträglich heiß doch dann erkalteten sie wieder. Wir gingen ein paar Schritte zurück. Rechts und links standen 2 Häuser einer davon musste es sein wir gingen auf eines der beiden zu. Die Ketten bestätigten und unseren Verdacht und wir lasen das Namensschild: Worreschk stand darauf. „Das muss Janntje sein.“, sagte Sammy. „Sie geht auf unserer Schule. Genauer gesagt geht sie in die Klasse neben mir. Eine gute Freundin von mir kennt sie.“ Während sie mir dies erzählte, erkalteten sich unsere Ketten. „Super, dann kannst du sie bitten, dass sie dich ihr vorstellt.“ „Das geht leider nicht.“, meinte sie darauf, „Sie ist vor kurzem in eine andere Stadt gezogen und sie ist zu weit entfernt um mich ihr vorzustellen.“, meinte sie etwas betreten. „Oh.“ Wir ließen erstmal vom Haus ab und gingen zurück zu mir. Dieses Mal sagte keiner von uns was. Wir waren zu sehr mit unseren Gedanken beschäftigt. Samira wurde abgeholt und ich ging in mein Zimmer um meinen Laptop anzuschmeißen. Ich wollte ins Internet um mit meinen Freunden zu reden. Kaum war ich online schrieben mir alle. „Ich sollte langsam mal wieder immer Inkognito bei ICQ eintreten“ schoss es mir durch den Kopf, aber ich antwortete alle. Dann nahm ich mir das vor, was ich auf den weg hierher beschlossen hatte. Ich ging auf SUCHEN und gab Janntjes Namen ein. Aber ich hatte kein Glück. Ich fand sie nicht „Vielleicht hat sie kein ICQ.“ Überlegte ich während ich wieder alle antwortete. Nach etwa 10 Minuten hatte ich die Nase voll und ging offline um danach wieder als Inkognito online zu kommen. Ich schrieb nur noch mit einer Person. Danach musste ich runter zum Essen. Ich verabschiedete mich und ging runter. Meine Schwester Cristina begrüßte mich ebenso wie meine Eltern.

Während wir aßen erzählte unser Vater was heute bei ihm los war. Normalerweise war ich eine aufmerksame ZuhörerIn, aber dieses Mal war ich zu sehr mit meinen eigenen Tag beschäftigt. „Magali, was hast du?“, fragte mich meine sis, „Du bist schon die ganze Zeit so still.“ Im ersten Moment registrierte ich nicht, dass sie mich meinte. „Ach... ähm... Es ist nicht, wirklich nicht. Ich bin nur am überlegen.“, sagte ich nachdem ich geschnallt hatte, dass ich gemeint war. „So ein nachdenkliches Gesicht steht dir nicht!“, scherzte sie. Ich machte nur einen Schmolmund und aß weiter. Ich kannte diese Witzchen schon und es würde mir nicht weiterhelfen, wenn ich mich darauf einlassen würde. Also ließ ich es bleiben. Mein Vater erzählte weiter. Dann erzählte meine Mutter und danach sis und zum Schluss sollte ich. Ich erzählte nur, dass Wir im Wald waren und danach in der Stadt. Auf die Frage was wir in der Stadt denn gemacht hätten, wusste ich keine Antwort. Also meinte ich nur: „Wir sind einfach nur herumgegangen und haben uns die Leute angeschaut.“ Was ja auch in gewisser Weise stimmte. Danach zerstreuten wir uns. Ich ging in mein Zimmer, schaute wer online war und ging dann selber off, weil keine interessanten Leute da waren. Ich überlegte was ich als nächstes tun sollte, da mir nichts einfiel entschloss ich mich zu schlafen. Nachdem mein Laptop ausgeschaltet war, ging ich zu Bett, aber irgendetwas hinderte mich daran einzuschlafen. Ich stand auf und ging eine Weile in meinem Zimmer auf und ab und dann merkte ich warum ich nicht einschlafen konnte. Ich wurde beobachtet! Auf meinem Schreibtisch saß ein kleines Wesen, welches mich mit großen

Augen beobachtete als hätte es niemals zuvor ein Mensch gesehen. „Was starrst du mich denn so an?“, Fragte ich ein wenig irritiert. „Ich habe noch nie zuvor einen Menschen gesehen.“, antwortete es. Ich betrachtete es mir näher es war ungefähr so groß wie meine ausgestreckte Hand, trug ein kleines Jäckchen, eine große Mütze, ein Hose und ein paar lange Schuhe. Es sah aus wie ein zu klein geratener Mensch –und zwar wie ein wirklich zu klein geratener. „Wer oder was bist du und was machst du überhaupt in meinem Zimmer?“, bohrte ich weiter nach. Das Wesen schaute mich weiter an. Es hatte den Anschein als ärgerte es sich über etwas. Dann meinte es: „Du fragst zu viel. Ein guter Gastgeber bietet erstmal was zu trinken an. In deinem Fall müsste er mich als erstes nach meinen Namen fragen, sich dann selbst vorstellen und erst danach dürftest du mich mit Fragen durchbohren, was allerdings auch sehr unhöflich wäre.“ „Na das Vieh nimmt sich ja was raus! Kommt ohne zu fragen in mein Zimmer und macht dann auch noch so dreiste Bemerkungen!! Aber ich weiß nicht WAS das Ding ist, also werde ich ihn nicht anschreien oder so.“ Ich räusperte mich: „Guten Abend mein Name ist Magali und wer bist du?“ Ich fragte dies mit meiner Weichesten und Ruhigsten Stimme. „Ich weiß nicht ob es dir aufgefallen ist, aber es ist zu spät für solche Höflichkeiten. Aber ich werde dir deine Fragen dennoch beantworten.“, sagte das Wesen mit kecker Stimme „Wenn es nichts Gefährliches ist, drehe ich ihm den Hals um!“, dachte ich prompt bei mir. „Mein Name ist Rachhulus. Und ich bin ein Kobold. Ich bin dir und deiner Freundin hierher gefolgt, als ihr das Tor geöffnet habt. Ich muss sagen: Ihr Menschen habt echt seltsame Eigenschaften. Aber dass ihr nicht einmal bemerkt wenn jemand euch folgt ist immer noch das schärfste, kein Wunder, dass man euch so leicht verletzen kann. Ich denke, ich werde hier bei dir meinen Spaß haben.“, Rachhulus strahlte mich an als er dies verkündete. „Moment mal.“, warf ich ein, „Heißt das du willst hier bei mir bleiben? Wieso? Warum bist du nicht Samira gefolgt?“ er schaute mich an und sagte: „Ich mag deinen Stil. Außerdem war es zu spät in diesen rollenden Kasten zu steigen um mit ihr zu kommen, was ich anfangs vor hatte.“ „Und was willst du bei uns?“, hakte ich nach. Worauf er wie selbstverständlich antwortete: „Spaß haben und außerdem will ich Abenteuer erleben und zwar die coolsten und wo geht es besser als bei den Kriegerinnen unserer Dimension?“ Ich antwortete nicht. Das alles kam mir reichlich suspekt vor: 1. Woher wusste der kleine Kobold, dass wir die Kriegerinnen sind 2. Woher wusste er von dem Tor und 3. Können wir ihn überhaupt vertrauen? Was ist wenn er ein Spion oder so ist? Die Gegenseite spioniert Dracos Leute bestimmt aus. Anders herum wird wohl dasselbe gelten, oder? Ich beschloss den Kleinen erstmal bei mir zu behalten, mit Samira über die Sache zu reden und erst dann zu entscheiden. Außerdem werde ich ihn zu Draco bringen, damit er den Kleinen durchchecken kann. Nachdem ich dies beschlossen hatte legte ich mich wieder hin. Kurz darauf fühlte ich etwas neben meinen Ohr. Ich drehte mich um und sah Rachhulus. „Kann ich bei dir schlafen?“ „WAS?“ „Kann ich bei dir schlafen?“, wiederholte er bedrückt. „Warum willst du bei mir schlafen?“ „Weil mir kalt ist und ich nicht weiß wo ich sonst schlafen soll.“ Er sah so süß aus als er mich das fragte. Ich zögerte einen Moment schlug die Decke zurück und der Kleine kam zu mir gekrochen. „Nicht nur, dass ich einen nervenden, besserwisseren Kobold am Hals habe, ich habe auch einen neuen Zimmergenossen.“, Dies waren meine letzten Gedanken bevor ich einschlief.